Liebe Freunde und Mitglieder,

25 Jahre - so lange gibt es die Deutsch-Philippinischen Freunde bereits! Und selten war internationale Solidarität wichtiger als heute.

Die letzten Monate haben den Menschen viel abverlangt. Mitten in der Corona-Zeit traf eine Jahrhundert-Flut Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Vielen Menschen zeigten sich solidarisch. Unsere philippinischen Freunde, die häufig von Taifunen betroffen sind, waren entsetzt über so viel Leid, das vom "Klimawandel" und schlechtem Katastrophen-Management verursacht wurde. Einen Erfahrungsbericht aus der Eifel findet Ihr in diesem Newsletter.

Die Philippinen stehen auf dem 53. und letzten Platz im September-Ranking von Bloomberg zum Erfolg der Pandemie-Bekämpfung. (Quelle: https://www.manilatimes.net/2021/09/30/news/national/ph-worst-place-to-live-amid-pandemic/1816591). Dies liegt an der miserablen Impfquote und dem mit Gewalt durchgesetzten Lockdown - dem nahezu einzigen Mittel, dass dem Duterte-Regime für den großen, armen Teil der Bevölkerung einfällt.

Vom 1. Juni bis zum 26. August beteiligten sich die DPF an der Initiative der Solidarität gegen die antikommunistische Repressionswelle und gezielte Liquidierung von Kommunisten und anderen fortschrittlich-demokratischen Menschen in den Philippinen.

Es wurden Protestaktionen und Veranstaltungen durchgeführt. Am 26. August fand als Höhepunkt eine weltweite Protestaktion statt, u.a. in Berlin. Ihr findet diverse Berichte dazu in diesem Newsletter.

Aus der Presse-Erklärung:
„Seit 2016 regiert in den Philippinen der faschistoide Trump-Kumpan Duterte das Land. Er trat an, der „erste sozialistische Präsident“ zu werden und beendet im Mai 2022 seine offizielle Amtszeit mit schätzungsweise 30.000 Toten. (...)
Erst begann Duterte mit seinem „Drogenkrieg“, der vor allem kleine Drogenpusher oder -abhängige das Leben kostete, und zum Ende seiner Amtszeit ist er von dem Wahn besessen, mittels „Red-tagging“-Offensiven die linken Widerstandsbewegungen auf den Inseln „auszulöschen“. (...)"

Die Deutsch-Philippinischen Freunde verurteilen die massive Unterdrückung und alle Angriffe auf fortschrittlicher Kräfte in den Philippinen. Wir werden diese weiter öffentlich machen und unsere internationale Solidarität mit dem Kampf des philippinischen Volkes verstärken.
Wir blicken stolz auf 25 Jahre Deutsch-Philippinische Freunde zurück. Unser Dank gilt allen Mitgliedern, Freunden und Unterstützern, Der Vorstand freut sich auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße, Euer Vorstand
Dagmar, Dani, Dieter, Jane, Julia, Rainer, Rosi, Steffi

Foto Quelle: KMU

Deutsch-Philippinische Freunde e.V.
Website: www.dp-freunde.de - EMail: vorstand@dp-freunde.de
Postanschrift: Kölner Straße 355 – 40227 Düsseldorf - Tel. 0211/771610
Bankverbindung: IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00 - BIC: DEUTDEDBDUE

Was der Friedensnobelpreis für Maria Ressa für das philippinische Volk bedeutet

Bulatlat.com am 11.10.2021, von Gabbie Castro
(...) Ressa, Geschäftsführerin des Online-Nachrichtendienstes Rappler und die erste Filipina, die diese prestigeträchtige Auszeichnung erhält, teilt sich den Preis mit dem russischen Journalisten Dmitri Muratow für ihren Einsatz für die Pressefreiheit. Diese ist auch nach Ansicht des norwegischen Nobelkomitees eine Voraussetzung für Demokratie und dauerhaften Frieden.
"Frau Ressa und Herr Muratov erhalten den Friedenspreis für ihren mutigen Kampf für die Meinungsfreiheit in den Philippinen und in Russland. Gleichzeitig stehen sie stellvertretend für alle Journalisten, die sich für dieses Ideal in einer Welt einsetzen, in der Demokratie und Pressefreiheit zunehmend unter widrigen Umständen leiden", erklärte das norwegische Nobelkomitee.
In einem Medieninterview bezeichnete Ressa die Auszeichnung als "eine globale Anerkennung der Rolle des Journalisten bei der Reparatur unserer kaputten Welt".

Aber was bedeutet diese Anerkennung für die Philippinen?
In einer Erklärung sagte die International Association of Women in Radio and Television - Philippines, dass dies eine Stärkung für philippinische Journalisten sei, die unter der Regierung von Präsident Rodrigo Duterte zur Zielscheibe geworden sind.
Der Präsident ist einer der 37 Staatsoberhäupter, die von Reporter ohne Grenzen als "Räuber der Pressefreiheit" des Jahres 2021 bezeichnet werden.
Im Jahr 2016 hatte Rappler mit seinen kritischen Berichten über Dutertes blutigen Drogenkrieg aufgezeigt, wie dieser gegen die Armen geführt wird. Seitdem wurde Rappler wegen Steuerhinterziehung und Cyberkriminalität angeklagt. (...)

Die National Union of Journalists of the Philippines beglückwünscht Ressa zu ihrem Sieg in einer Erklärung (...).
"Wir hoffen, dass dieser Preis mehr Licht auf diejenigen werfen wird, die in einer Zeit, in der die Grundfreiheiten und die Demokratie angegriffen werden, die Wahrheit ins Rampenlicht stellen", fügte die Organisation hinzu.

Kolumne: Achtung, Mogelpackung im Solidaritätsgewand!

Der 21. September 2021 war der 49. Jahrestag der Verhängung des Kriegsrechts. Wie passend - hat doch der Wahlkampf in den Philippinen gerade gestartet ....

Am 18.09.21 traf sich die "DDS-Bande" im Maritim Hotel zu Kölle. Ob da wohl philippinische Steuergelder verprasst wurden...?! Mensch darf sich darauf gefasst machen, dass diese und ähnliche Troll-Banden in Westeuropa im bereits vollentfalteten Wahlkampf mächtig die Werbetrommel für ihren Apo rühren und sich mit Verve und reichlich Knete auf der Kralle für das Duterte-Marcos-Camp einsetzen.

Mit "DDS" ist mitnichten die "Deutsche Diabetes-Stiftung" oder "Das Magazin für Möbel und Ausbau" gemeint!
Es handelt sich schlichtweg um einen semantischen Schwindel bzw. um einen Neusprech à la Duterte & seiner Troll-Company -- DDS = ursprünglich "Davao Death Squad" mutierte zu "Diehard Duterte Supporters" bzw. "Sympathizers" und steht heute für "Development in Diversity and Solidarity"! Man könnte auch von ranziger Deodorisierung eines Gangster-Regimes sprechen...

Quelle: Maria Ressa während der Anhörung in Manila am 11.10.2021 (Photo by Rein Tarinay / Bulatlat)

Menschenrechtslage in den Philippinen

Veranstaltung in Gelsenkirchen

Über 100 BesucherInnen trafen sich am 11.8.21 zu einem Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion zur Menschenrechtslage in den Philippinen.
Als geladene Gäste haben wir Coni Ledesma und Luis Jalandoni und mehrere andere philippinische AktivistInnen aus den Philippinen begrüßt. Nach einem Vorwort von Gabi Fechtner hat Coni Ledesma, langjährige NDFP-Friedensberaterin, in einem längeren Vortrag nicht nur über Morde an drogenabhängigen Menschen und Morde im Zusammenhang mit „red-tagging“ im Auftrag der Duterte-Regierung gesprochen, sondern auch Hoffnung auf Besserung der Menschenrechtslage geweckt.

Coni Ledesma und Peter Weispfenning - Quelle Foto: DPF e.V.

So sprach sie über den zweiten Kongress der Kommunistischen Partei der Philippinen (2018) mit mehreren hundert TeilnehmerInnen, geschützt durch Mitglieder der Neuen Volksarmee. Hier wurde eine neue Ausrichtung des Parteitages geplant. Es folgten Demonstrationen, z.B. gegen Dutertes Rede zur Lage der Nation.
Als zweites hoffnungsvolles Beispiel nannte Coni die Gemeindeküchen zur Versorgung der Bevölkerung während des Lockdowns und die daraus resultierende Solidarität.
Ihr abschließendes Fazit: „Niemand kann eine revolutionäre Bewegung stoppen, die dem Volk dient.“
In einem weiteren Redebeitrag stellte Mike Forschner die Deutsch-Philippinischen Freunde vor.
In den Pausen wurden Frühlingsrollen und Kunsthandwerk der politischen Gefangenen verkauft. Außerdem erzielte eine Spendensammlung für die neu gegründete Crispin-Beltran Arbeiterschule hohe Einnahmen.

Protestkundgebung in Berlin

Am 26.8. fand auf dem Berliner Alexanderplatz eine Protestkundgebung gegen den antikommunistischen Terror in den Philippinen statt. 30 Teilnehmer hörten in über 100 Minuten den Grußbotschaften von DPF, Kapatiran, Solidarität International, Courage, Gabriela, MLPD, Rebell, von der Internationalen. Automobilarbeiter-Koordination, einem Palästinenser und einem politischen Gefangenen in den Philippinen zu. Die Lieder von zwei Musikanten waren zwischendurch sehr willkommen.

Gleich zu Beginn gedachten wir den über 30.000 Opfern des faschistischen US-Duterte-Regimes, begleitet von diesem Lied:

Todo Cambia

"Die Denkweise ändern
Sie verändert alles in dieser Welt.
Und was sich gestern änderte
Er muss sich morgen ändern.
So wie ich mich ändere
In diesem fernen Land
Aber das ändert nichts an meiner Liebe,
Erinnerung noch Schmerz.
Ändern Sie sich, alles ändert sich!"

Alle waren sich einig: Auch in den Philippinen bleibt nichts wie es jetzt ist. Diktaturen kommen und gehen - das Volk bleibt und kämpft bis seine Ziele erreicht sind. Immer wieder wurde gerufen: Hoch die Internationale Solidarität!

Von Helmut, DPF-Mitglied aus Berlin

Quelle Foto: DPF e.V.

Solidaritätsfest der Freunde der Internationalen Automobilarbeiterkonferenz Heilbronn/Neckarsulm am 26. Juli 2021

"Organisiert die Solidarität gegen die antikommunistische Repressionswelle, Pogromhetze und gezielte Liquidierung von Kommunisten, kämpferischen Gewerkschaftern und anderen fortschrittlich-demokratischen Kräften in den Philippinen!
Unterstützt den Aufbau der Arbeiterschule Paaralang Crispin Beltran in Manila!"

Das war Anliegen und Thema unseres Solidaritätsfest in der Gartenanlage bei Kuchen, Grillgut und sonnig warmen Wetter. Gemeinsam organisiert war es von Freunden der Internationalen Automobilarbeiterkonferenz und vom Verein der Deutsch-Philippinischen Freunde. Gespannt verfolgten die Teilnehmer einem sehr informativen Einleitungsbeitrag, welcher von den Musikern Joe und Pit mit Liedern der philippinischen Musikgruppe Tambisan Sa Sining umrahmt wurde. In der Diskussion wurde klar, dass hier über die Medien nur wenig über die tatsächliche Situation in den Philippinen bekannt war.
Wir lernten bereits schon die Bezeichnung „auf den Philippinen“ drückt für die fortschrittlichen Aktivisten die imperialistischen Besetzung der Philippinen aus. Deshalb sollten wir „in den Philippinen“ sagen.

Erschüttert waren wir wie mit einem aggressiven Antikommunismus jeder Widerstand vom faschistischen Regime unter Rodrigo Duterte unterdrückt werden soll. Kompetente Kenner der Philippinen, wie ein Gast aus Heidelberg, konnten über den wachsenden Widerstand berichten. Der Aufbau und die Organisierung von über 300 Volksküchen zur Versorgung der Ärmsten sind ein Merkmal. Besonders wichtig ist das bei dem weltweit schärfsten Lockdown unter der Corona-Pandemie in den Philippinen.
Eine Genossin der MLPD stellte das Buch „Die Krise der bürgerlichen Ideologie und des Antikommunismus“ vor. Sie wies darauf hin, dass dieser Antikommunismus (...) Ausdruck seiner Krise und Schwäche der Herrschenden ist. Das „Red Tagging“ (...) und der angebliche „Krieg gegen den Terror“ nahm nicht zufällig drei Wochen nach dem Besuch des ehemaligen US-Präsidenten und Faschisten Donald Trump in Manila seinen verschärften Ausgang.

Eine kurdische Genossin wies beeindruckt darauf hin, dass es hier eindeutig Parallelen zum Kampf gegen die Unterdrückung des kurdischen Befreiungskampfes und dessen Aggression gegen Rojava durch den Faschisten Erdogan in der Türkei gibt.

Von der philippinischen Gewerkschaft Kilusang Mayo Uno (KMU) ging einen Tag vor unserem Fest ein Aufruf zum weltweiten Protest und Solidarität mit den Arbeiter*innen in den Philippinen heraus. Dieser erschien anlässlich der wohl hoffentlich letzten Ansprache Dutertes zur Lage der Nation (SONA) am 26. Juli, welcher von einem breiten auch internationalen Protest begleitet ist.

Quelle Foto: KMU

Unser Solidaritätsfest wurde gekrönt durch eine überwältigende Spendenbereitschaft der Festteilnehmer*innen für die Arbeiterschule Paaralang Crispin Beltran (PCB) in Manila. Im Spendenaufruf der Deutsch-Philippinischen Freunde wird ausgeführt: „Ziel der Schule ist es, den Arbeitern durch Bildung Fähigkeiten zu vermitteln, die sie dann stärken, ihre Reihen zu organisieren und zu mobilisieren.“ Im Ergebnis konnten wir Spenden in Höhe von 313,85 Euro für die Arbeiterschule PCB und zusätzlich 80 Euro für die politischen Gefangenen in den Philippinen verbuchen.
Wir danken allen Spendern und versprochen wurde, dass es noch mehr Information gibt. Die Solidaritätsarbeit wird mit einem Fest zu 25 Jahre „Solidarität International“ und „Deutsch-Philippinische Freunde“ im Herbst einen neuen Höhepunkt erhalten.
Korrespondenz aus Heilbronn

Presseerklärung zum Abschlussbericht zu den Menschenrechtsverletzungen in den Philippinen - Teil 1

Unabhängige internationale Untersuchung über Menschenrechtsverletzungen auf den Philippinen schließt mit vernichtenden Beweisen gegen Duterte und fordert eine Untersuchung unter Leitung der UN

Menschenrechtsorganisationen und zivilgesellschaftliche Gruppen aus der ganzen Welt haben den Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen (UNHRC) bei der Vorstellung seines dritten Berichts am 13. September dringend aufgefordert, eine Untersuchung der Menschenrechtsverletzungen in den Philippinen unter Präsident Rodrigo Roa Duterte durchzuführen.

INVESTIGATE PH, eine unabhängige Untersuchung der Menschenrechtsverletzungen auf den Philippinen, soll den Bericht des Büros des Hochkommissars für Menschenrechte (OHCHR) über die Rechtslage auf den Philippinen vom Juni 2020 untermauern, um internationale Rechenschaftsmechanismen zu erleichtern.

Der dritte Bericht von INVESTIGATE PH untersuchte die Verletzung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte des philippinischen Volkes sowie die Verweigerung des Rechts des Volkes auf Selbstbestimmung, Entwicklung und Frieden.
Sie stellte fest, dass die Regierung Duterte diese Rechte durch ihre Unterwerfung unter die US-Vorherrschaft und die neoliberale Wirtschaftspolitik vorsätzlich verletzt. Sie deckte auf, dass die philippinische Regierung die Friedensgespräche mit der Nationalen Demokratischen Front der Philippinen (NDFP) im November 2017 auf Druck von US-Präsident Trump beendete. Nach dieser Entscheidung wurden sieben Friedensberater von staatlichen Sicherheitskräften oder nicht identifizierten Angreifern getötet, wobei fünf der sieben nach dem OHCHR-Bericht vom Juni 2020 ermordet wurden.

Die Vorstellung des Berichts, die mit der Eröffnung der 48. ordentlichen Sitzung des UNHRC zusammenfällt, wurde von den Hohen Kommissaren der Untersuchung geleitet, die sich aus Parlamentariern, Anwälten, religiösen Führern und Aktivisten aus der ganzen Welt zusammensetzen. Auch Menschenrechts-aktivisten, Journalisten und verschiedene Organisationen der Zivilgesellschaft nahmen daran teil.
"Es ist zwingend erforderlich, dass der Rat die Forderung des philippinischen Volkes beherzigt, eine Untersuchung der Rechtsverletzungen unter der Duterte-Regierung durchzuführen, da Straflosigkeit herrscht und die nationalen Mechanismen versagen, um den Opfern Wiedergutmachung zu leisten und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen." sagte Rechtsanwältin Jeanne Mirer. Rechtsanwältin Mirer von der International Association of Democratic Lawyers ist eine der Hohen Kommissare.

Der Bericht kam zu dem Schluss, dass die Menschenrechtsverletzungen in den Philippinen seit der Veröffentlichung des OHCHR-Berichts vom Juni 2020 zugenommen haben.

Quelle Bild Logo: https://ichrp.net/

Er zeigte, dass die Zahl der Tötungen im Drogenkrieg während der COVID-19-Pandemie um 50 bis 76 Prozent pro Monat gestiegen ist.

Der Bericht verweist auch auf Dutertes "gesamtstaatlichen" Ansatz zur Aufstands-bekämpfung, der von der Nationalen Task Force zur Beendigung lokaler kommunistischer bewaffneter Konflikte (NTF-ELCAC) angeführt wird.

Presseerklärung zum Abschlussbericht zu den Menschenrechtsverletzungen in den Philippinen - Teil 2

Die lokale und nationale Institutionen einsetzt, um Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger, Volksorganisationen und die Zivilgesellschaft durch Massenverhaftungen und Inhaftierungen unter erfundenen Anschuldigungen, "red tagging" und staatlich verübte Tötungen zu führen.
Die Missstände wurden durch das Anti-Terror-Gesetz von 2020 verschärft, das zu einem Hauptinstrument der Aufstandsbekämpfung geworden ist und dazu verwendet wird, Aktivisten und ihre Organisationen zu diffamieren und abweichende Meinungen zu kriminalisieren.

Quelle Foto: DPF e.V., Protestkundgebung in Berlin am 26.08.2021

Pfarrer Dr. Chris Ferguson von der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen sagte: "Die systematischen Angriffe der Duterte-Regierung auf führende Vertreter von Bauerngemeinschaften und indigenen Völkern, Friedensberater, Menschenrechtsverteidiger, religiöse Führer und Organisationen, die für die Rechte der Menschen kämpfen und sich für einen sinnvollen sozialen Wandel einsetzen, sollten von der internationalen Gemeinschaft verurteilt werden. Es ist unsere moralische Verantwortung, alle Mittel auszuschöpfen, um solchen grausamen Taten ein Ende zu setzen und den Opfern in ihrem Kampf um Gerechtigkeit zu helfen."
In den drei Berichten, die INVESTIGATE PH in diesem Jahr erstellt hat, werden über 50 emblematische Fälle von Menschenrechtsverletzungen unter Duterte untersucht, darunter die Massaker an neun Tumandok-Indigenen am 30. Dezember 2020 und an neun Aktivisten an einem "blutigen Sonntag" am 7. März 2021.

INVESTIGATE PH begann seine Untersuchung über Menschenrechtsverletzungen unter der Regierung Duterte im Dezember 2020. Es veröffentlichte zwei frühere Berichte im März bzw. Juli 2021.

"Der Abschluss unserer Untersuchung und der endgültige Ergebnisbericht zeigen, wie die nationalen Mechanismen die Opfer im Stich lassen. In Erwartung des Fortschrittsberichts über die technische Menschenrechtshilfe des OHCHR für die philippinische Regierung fordern wir die Hohe Kommissarin und den Rat erneut auf, internationale Mechanismen zu mobilisieren, um den Opfern zu helfen und Duterte und andere staatliche Täter zur Rechenschaft zu ziehen." Das OHCHR wird auf der 48. Sitzung des UNHRC am 7. Oktober über die Fortschritte der technischen Zusammenarbeit mit der philippinischen Regierung berichten.

Über Investigate PH und ICHRP

"Die 2013 gegründete Internationale Koalition für Menschenrechte auf den Philippinen (ICHRP - International Coalition for Human Rights in the Philippines) ist ein globales Netzwerk von Organisationen und Institutionen, die sich um die Menschenrechtslage auf den Philippinen sorgen und sich für einen gerechten und dauerhaften Frieden im Land einsetzen.

Ziel ist es, die internationale Gemeinschaft über die ernste Menschenrechtslage auf den Philippinen zu informieren.
Doch über die Verbreitung von Informationen hinaus ruft sie gläubige Menschen und alle freiheitsliebenden Menschen, Organisationen und Regierungen in der ganzen Welt auf, ihre Besorgnis über die sich ständig verschlechternde Menschenrechtslage auf den Philippinen zum Ausdruck zu bringen und den Zehntausenden von Opfern bei ihrer Suche nach Gerechtigkeit zu helfen.

Investigate PH wurde von ICHRP Global initiiert und arbeitet nun als unabhängiges Projekt."

Weitere (englischsprachige) Infos findet Ihr im Internet: https://ichrp.net
Die DPF sind seit Mai 2021 Mitglied bei ICHRP.

Flutkatastrophe in der Eifel - ein Erfahrungsbericht

Der folgende Bericht ist über die Flutkatastrophe vom 14. Juli 2021 in der Eifel und bezieht sich damit lediglich auf das, was ich gesehen und von lokalen Medien (von Journalisten und Flutopfern) gelesen und gehört habe. Die Eifel liegt im Nord-Westen von Rheinland-Pfalz und grenzt an Frankreich, Luxemburg und Belgien. Als Teil des deutschen Mittelgebirges ist sie eine von Bergen und Hügeln geprägte Landschaft mit ländlichem Charakter. Die Eifel ist auch unter Touristen ein beliebtes Ausflugsziel.

Quelle Foto: Canva.com

Die sehr starken Regenfälle begannen am Nachmittag des 14. 07. 2021 und nach ein paar Stunden kam es zu Überschwemmungen und Hochwasser, wodurch kleine Bäche und Flüsse zu reißenden Gewässern wurden. In der Folge kam es zu mehrfachen Brüchen von Dämmen, wodurch sich die Inhalt von Rückhaltebecken in die dahinter liegenden Täler ergoss und Menschen samt ihrem Hab und Gut mit sich riss. Inzwischen war die Nacht herein gebrochen und die Menschen wurden von den Ereignissen im Schlaf überrascht.

Die ganze Eifel ist von dieser Flutkatastrophe schwer betroffen. Kreis Ahrweiler, besonderes im Ahrtal kam es zu schweren Verwüstungen wobei über 130 Bewohnern ihr Leben verloren und zahllose verletzt wurden. Bis zum heutigen Tag sind viele Häuser unbewohnbar, eingestürzt oder von den Fluten mitgerissen. Straßen sind immer noch teilweise unpassierbar, Kanalisation und Wasserversorgung größtenteils zerstört und Menschen müssen, sofern sie nicht bei Verwandten oder Freunden unterkommen im Notunterkünften leben.

Auch in anderen Teilen der Eifel gab es gravierende Schäden an Gebäuden, Infrastrukturen und landwirtschaftlich genutzten Flächen.
Hunderte Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr, Rettungs- und Hilfsdiensten und Technischem Hilfswerk sowie viele freiwillige Helferinnen und Helfer waren und sind pausenlos im Einsatz besonders wo Hilfe nötig gebraucht sind/ wird.

Zwei Tage nach der Flutkatastrophe bin ich zu einer überfluteten Bäckerei gefahren und habe meine Hilfe beim Beseitigen des Chaos angeboten. Das Angebot wurde dankend akzeptiert. Die Bäckerei liegt ganz nah an dem Fluss 'Prüm' und wurde überflutet. Nach dem das Wasser Produktions- und Verkaufsräume wieder frei gegeben hatte, blieb eine dicke Schlammschicht zurück, welche es zusammen mit unbrauchbar gewordenen Backwaren und Zutaten zu beseitigen galt. Auch wurden durch das Wasser und den Schmutz die Öfen und Maschinen beschädigt, so dass sie teilweise ersetzt oder aufwändig repariert werden müssen. Es dauerte mehrere Wochen, bevor die Bäckerei wieder wie gewohnt leckere Backwaren produzieren konnte. Bei Hin- und Rückfahrten zur und von der Bäckerei musste ich Umwege fahren, da die Brücke über den Fluss wegen Hochwasserschäden nicht befahrbar war.
Ein älteres Paar und zwei behinderte Menschen wurden vorübergehend in dem Altenheim, welches mein Arbeitsplatz ist, untergebracht, da ihr Wohnungen dem Hochwasser zum Opfer gefallen waren.
Zur Zeit sieht man vielerorts fleißige Straßenarbeiter, welche sich bemühen, die Hochwasserschäden zu beseitigen.

Bei dieser Katastrophe hat man was gelernt. Man erfährt, dass die Menschen im Falle von Not und Katastrophen sehr hilfsbereit sein können.

Allerdings hat sich auch heraus gestellt, dass das Frühwarnsystem und die Zusammenarbeit von Wetterdiensten, Katastrophenschutz und regionaler Verwaltung besser werden muss.

Von Jane, Vorstandsmitglied aus der Eifel

Umwelt – Situation der Fischer von Manila Bay

Fischer protestieren gegen Maßnahmen der Fischereibehörde

Die Fischereibehörde DENR Calabarcon hat kürzlich ein Statement herausgegeben, worin sie das Abmontieren von angeblich illegalen Boxen und Verschlägen für gefangene Fische und Fischereiausrüstung in Cavite (Manila Bay) als „förderlich für die Fischer“ bezeichnet hat. DENR kündigte zudem Pläne an, Fischereianlagen zu beseitigen, nachdem einige Fischer keine neue Fischereilizenz erhalten haben, nachdem sie gegen Abbruchprojekte in Manila Bay protestiert hatten. Als Reaktion darauf organisierten Fischerorganisationen am 6.9.21 einen Protest vor dem nationalen Büro von DENR in Quezon City und am 7.9.21 in Bacoor City, Cavite. Die Serie der Proteste führte dazu, dass die Abrisse verschoben wurden.
Die Organisation der einfachen Fischer PAMALAKAYA merkt an, dass DENRs Abrissprojekt im Zusammenhang mit einer Reihe von Abrissprojekten im Bezirk Cavite zu sehen ist.

Fischer leiden unter Verteuerung des Ölpreises

Die Organisation einfacher Fischer PAMALAKAYA kritisiert, dass Ölkonzerne erneut den Ölpreis verteuert haben. Das bedeutet für die Fischer, dass sie, um Treibstoff zu sparen, mit ihren motorbetriebenen Fischerbooten nur noch etwa vier bis sechs Stunden am Tag auf´s Meer hinaus fahren können. Vorher betrug ihre durchschnittliche Arbeitszeit auf dem Meer sechs bis acht Stunden. Außerdem können sie nur noch drei Tage die Woche fischen, anstatt vier oder fünf Tage. Folglich verringern sich ihre ohnehin schon niedrigen Einkünfte noch weiter, so dass ihre Ernährungsgrundlage nicht mehr gesichert ist.
Insgesamt gibt ein einfacher Fischer in den Philippinen mittlerweile schon 80% seiner Einkünfte für Treibstoff aus.

Quelle Foto: Canva.com

Fischerorganisation unterstützt fortschrittliche Wahlkandidaten

Mitglieder der Organisation der einfachen Fischer PAMALAKAYA traten in Küstenorten auf, um die fortschrittliche Parteiliste ANAKPAWIS ["Unterdrückte Massen"] bei ihrer Kandidatur zu den Wahlen im nächsten Jahr zu unterstützen. Ebenso unterstützen sie den Menschenrechts-anwalt Neri Colmenares und den Arbeiterführer Bong Labog, die sich ebenfalls für die Wahl beworben haben. In Manila Bay und Laguna de Bay hielt die Fischerorganisation Veranstaltungen ab, bei denen sie den philippinischen Wählern empfahlen, fortschrittliche Kandidaten zu wählen. Zu den Forderungen von ANAKPAWIS gehören, Manila Bay zu einer Zone zu erklären, in der auf Landgewinnung verzichtet werden soll, der Schutz und die Unterstützung einfacher Fischer und Ausgleichszahlungen an sie wegen finanzieller Verluste als Folge der Corona-Krise.

Online-Kampagnenstart gegen Bau eines neuen Staudamms am 9. Oktober

LAPAT APAYAO
MOVEMENT AGAINST APAYAO DAMS

"Movement Against Apayao Dams" ist eine Kampagne, die von besorgten Apayao-Anwohnern, Anwälten der Rechte indigener Völker, Umweltschützern und Nichtregierungs-organisationen initiiert wurde. (...) Angesichts der ernsten Bedrohung durch die Zerstörung ihres angestammten Landes rufen die Lapayaos um Hilfe gegen die Pan Pacific Renewable Power Philippine Corporation und das vom Energieministerium geplante Gened I Wasser-kraftwerk, oder allgemein als Apayao-Abulug-Damm-Projekt bekannt, mit dessen Bau in Kürze begonnen werden soll. (...)

Jubiläum 25 Jahre DPF: Erinnerungen...

Reisegruppe 2004

Reisegruppe 2016

2016: Philippinische Kinder sagen "Danke" für die Sachspenden

Pfingstjugend-treffen 2011

2016: Grillfest in Düsseldorf mit Niki und Melona

2017: Besuch von Sharon Cabusao bei einer Veranstaltung in Gelsenkirchen

Pfingstjugendtreffen 2019

Alle Fotos auf dieser Seite: Quelle DPF e.V.

Ich möchte Mitglied werden!

Internationale Solidarität wird unabhängig von Partei- und Weltanschauungsgrenzen praktiziert. Vereinsmitglied kann jeder werden, der die Ziele und demokratischen Grundsätze anerkennt. Der Vorstand wird alle 3 Jahre demokratisch gewählt. Unser Verein ist finanziell unabhängig und finanziert sich nur durch Spenden und Beiträge.

DPF e.V.
Kölnerstrasse 335
40227 Düsseldorf
Tel. 0211/771610
www.dp-freunde.de
E-Mail : vorstand@dp-freunde.de
Spendenkonto: Deutsche Bank Langenfeld
IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00
BIC (SWIFT): DEUTDEDBDUE

Name: _____ **Vorname:** _____

Straße, Hausnummer: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon: _____

E-Mail-Adresse: _____

Der Mindestmitgliedsbeitrag beträgt für Erwachsene und Jugendliche monatlich 1,50€, für Kinder von 6-14 Jahren monatlich 0,50€.
Mein Beitrag: _____€
Zahlweise: vierteljährlich / halbjährlich / jährlich
Hiermit erteile ich eine Einzugsermächtigung für die Abbuchung meines Beitrags.
(nicht Zutreffendes bitte streichen)

Datenschutz: Mit der elektronischen Verarbeitung dieser Daten bin ich einverstanden. Sie werden nur vereinsintern verwendet.

Datum / Unterschrift: _____